

AH
27 Oct
III - 2965

CZECHOSLOVAKIA

MORAL AND GENERAL MOOD
Entertainment

Boogie-Woogie Forbidden.

SOURCE BERLIN: Source is nineteen years old and comes from LIBEREC. He fled to BERLIN to avoid the brigade work which he did not consider himself physically capable of. Source frequented the establishments described below, particularly often "Lidove sady" and "Strelnice." He himself was arrested and photographed during a police raid in "Lidove sady," as described in this report. The rest of the described establishments he visited less often, the hotel "Imperial" not at all, as he was under the impression that he would feel out of place there.

DATE OF OBSERVATION: until July 1953

EVAL. COMMENT: This report describes the "spivs" milieu in LIBEREC. The persecution of the "spivs" by the present regime and the ban on Western modern music are well known here. This report is issued for information only, and further research would not be justified. For more information about similar subject see Item Nos: 6939 and 9395/53.

* * *

Der Befragte hat zwar einen Gehfehler: sein linkes Knie ist unbeweglich, aber er liebt es trotzdem, das Tanzbein zu schwingen. Er war eifriger Besucher der Tanz- und Vergnuegungsorte in LIBEREC und erzahlt ueber seine Erfahrungen in diesen Gaststaetten.

Die Gaststaette "Lidove sady" (Volkspark) ist bei der Jugend von LIBEREC sehr beliebt. Hier spielt am Sonnabend von 20 bis 24 Uhr und am Sonntag von 16 bis 21 Uhr das Orchester Alfa zum Tanz auf. Das Orchester, welches aus Angestellten der CSD (Tschechoslowakische Staatsbahnen) besteht, hat 26 Mitglieder, der Kapellmeister heisst BARFS (fnu). Dieses sehr populaere Orchester steht unter genauer Aufsicht, was die Musikstuecke betrifft, die es spielt. Bei jedem Auftreten des Orchesters ist einer von der Polizei im Saal und notiert die Musikstuecke, die gespielt werden. Das Orchester hatte schon mehrere Geldstrafen (zu 2.000 Kcs - altes Geld) zu bezahlen, da ihm so

over

nachgewiesen werden konnte, dass es Musikstuecke gespielt hatte, welche zu spielen nicht erlaubt ist. Dem Orchester wurde angedroht, dass es, wenn so etwas nochmals vorkaeme, die Spielererlaubnis entzogen bekaeme.

Die Machthaber sehen es gern, wenn Musikstuecke von VLACH Karel, dem besten Jazz-Kapellmeister und -Komponisten in der CSR, gespielt werden. Einige seiner Foxtrotts sind auch sehr beliebt, so z.B. Stastna trinactka, Neamely zahradnik, Rena, Dárek na památka. Viele dieser Kompositionen sind beliebte Foxtrotts englischer und amerikanischer Herkunft, an denen einige Aenderungen vorgenommen worden. Im Original sind diese Musikstuecke verboten, in der Fassung, die ihnen VLACH gegeben hat, werden sie gespielt.

Die Musiker sind meist junge Leute, welche mit den hier verkehrenden Taenzern in gutem Einvernehmen stehen. Den Wuenschen der Taenzer, was die zu spielenden Musikstuecke betrifft, wird ohne weiteres Rechnung getragen, wenn das gewünschte Musikstueck nicht verboten ist. Fuer jedes Wunschmusikstueck muss der, der es bestellt, 5 Kcs bezahlen.

Das bezeichnete Lokal ist das Hauptquartier der "pasci" (Lausbuben.) Der Befragte sagt, dass die sogenannte "Paskovina" (Lausbubenmanier) sich in der Tschechoslowakei in der letzten Zeit sehr ausbreitet. Es ist wohl darum, weil die Polizei die "Pasky" verfolgt und alles, was verboten ist, fuer die Jugend grosse Anziehungskraft besitzt. Besonders die juengsten Besucher der Tanzlokale sind begeisterte "pasci." Diese Gilde hat eine Einheits-tracht, welche von den Regierungstreuen "americká moda" (amerikanische Mode) genannt wird: sehr enge Beinkleider mit ungewohnt breiten Manschetten und Knoepfen an den Rockschoessen. Die jungen Leute, welche ihre Anzuege meist in Konfektionsgeschaeften kaufen, lassen sich die Hosen dann nach der "amerikanischen Mode" umnaehen, und zwar nicht nur bei Privatschneidern, welche diese Arbeit eigentlich schwarz am Abend machen, sondern auch in den Betrieben des Nationalunternehmens "Odevní tvorba."

Mitte June 1953 kamen etwa zwouelf Polizisten in Zivil an einem Sonntabend gegen Abend in die Gaststaette "Lidove sady," gingen zuerst auf den Balkon, von wo sie die Tan-zenden beobachteten. In einer Pause zwischen zwei Musik-stuecken betraten sie das Tanzparkett und verhafteten Jungens, welche nach der "amerikanischen Mode" angezogen

waren und "Figuren" getanzt hatten. Zwanzig junge Leute und zwei junge Maedchen wurden in die fuenf PKW-Skoda gesetzt und zur Kriminalpolizei in der Lesni ulice 14 gebracht. Dort wurden die Personalien der Verhafteten aufgeschrieben. Jeder wurde gefragt, ob er Mitglied der CSM sei und ob er nicht im Krankenstand sei. Derjenige, bei dem das letztere festgestellt worden waere, waere, wie die Beamten sagten, wegen Sabotage angezeigt worden, da ein wirklich Kranker nicht tanzen gehen kann. Jeder wurde auch gefragt, wo er die Hosen (rouu) sich hatte ummaehen lassen. Alle Jungen sagten, dass das Ummaehen die Odevni tvorba in der Prazská ulice besorgt hat.

Von jedem wurde dann einzeln eine photographische Aufnahme gemacht. Einer der Verhafteten (NU), welcher an diesem Tag Geburtstag feierte und etwas mehr getrunken hatte, erbrach sich in der Wachstube. Die Beamten gaben ihm einen Kuebel und einen Petzen. Er musste den verunreinigten Fussboden aufwischen und wurde dabei photographiert. Den jungen Leuten wurde gesagt, dass die Aufnahmen in den Zeitungen von LIBEREC veroeffentlicht werden. (Ob sie veroeffentlicht wurden, weiss der Befragte nicht.) Nach zwei Stunden wurden alle wieder freigelassen, nachdem ihnen gesagt worden war, dass sie unangenehme Folgen zu gewaertigen haetten, wenn sie noch einmal in diesem Aufzug in einem Lokal angetroffen werden wuerden.

Alle zwanzig gingen am naechsten Tag (Sonntag) in demselben Aufzug in dasselbe Lokal. Die Kriminalpolizei liess sich aber an diesem Tag nicht blicken.

Nach der Reform wurde in diesem Lokal ein Eintrittsgeld von 5 Kcs eingehoben.

"Strelnice" (Schuetzenhaus,) unter den jungen Gaesten "Strelak" genannt, ist in der Naehة des Kreismilitaerkommandos. Dort spielt am Sonnabend das Orchester "prumyslovaci" (Schueler der Gewerbeschule,) zum Tanz auf. Dieses Orchester spielt verhaeltnismaessig haeufig Originalfoxtrotts, von denen der Befragte annimmt, dass sie nicht nach dem Geschmack der Herrschenden sind. Trotzdem wurde das Orchester bisher noch nicht mit einer Geldstrafe belegt. Es gab hier auch noch keine Invasion von Polizisten. Eintrittsgeld auch 5 Kcs.

Soldaten, die ihren Militaerpraesenzdienst absolvieren, duerfen diese beiden Gaststaetten nicht besuchen.

Das Kaffee "Pol" (Podniky okresu Liberec), frueher PROCHAZKA - unter diesem Namen ist es bis heute bekannt - ist auf dem Gottwaldovo náměstí. Die Besucherzahl dieser Gaststaette ist nach der Waehrungsreform gesunken, waehrend die Gaststaetten "Lidove sady" und "Strelnice" durch die Waehrungsreform keine Einbusse erlitten haben. In der Gaststaette "Pol" spielt das Orchester des NOVAK Milos, jeden Tag ausser Dienstag. Bevor getanzt wird, gibt es ein musikalisches Programm, welches das Orchester bestreitet; entweder wird musikalisches Raetselraten gespielt (hudebni kvizy,) wobei das Publikum Titel und Komponisten des gespielten Musikstueckes erraten muss, oder ein Dirigentenwettbewerb wird veranstaltet, auch Saengerwettbewerbe, woran sich jeder Gast beteiligen kann. Der Gewinner bekommt einen Preis (Gratis Eintrittskarte in die Gaststaette Pol, eine Flasche Wein u.ae.)

Es kommen hierher wenige Gaeste deswegen, weil "oben", d.h. auf der Galerie, wo die Tanzlustigen in den Pausen sitzen, nur Wein verabreicht wird, was den meisten zu teuer ist, da eine Flasche ca 35 Kcs kostet. "Unten," wo getanzt wird, kann man zwar auch sitzen, dort muss man aber eine Abendmahlzeit bestellen, was auch teuer kommt. Eintrittsgeld: 3 Kcs am Abend, 2 Kcs am Nachmittag.

Wie das Publikum nach Amusement ausgehungert ist, sah der Befragte beim letzten Dirigentenwettbewerb, den er hier mitmachte. Den ersten Preis gewann eine Frau (NU), welche das Dirigieren karrierte. Sie gestikuliert wild, tanzt um das Podium herum und zwar dem Publikum zugewandt; das Publikum belohnte die Leistung, bei der es sich amusierte, ohne Ruecksicht auf das wirkliche Dirigieren, um das es eigentlich ging. (Das Publikum bezeichnet naemlich den Siegen des Wettbewerbs.)

Auch die Gaststaette des Hotels "Radnice" (Rathaus,) auf dem Mirové náměstí (frueher Benesovo náměstí,) hat nach der Waehrungsreform wenige Gaeste. Hier spielt das Orchester des ANDRÁŠ Standa jeden Tag ausser Donnerstag und zwar von 20 bis 24 Uhr im Kaffeehaus, von 24 bis 4 Uhr in der Bar "Florida," welche im Souterrain des Hotels "Radnice" ist.

Dagegen steht vor dem Hotel "Imperial" nach wie vor der Reform immer eine lange Reihe Automobile Tatraplan. Der Befragte besuchte diese Gaststaette nicht, aber er ver-

tet, dass die "Tatraplangaeste," welche vor der Waehrungsreform dort verkehrten, in unverminderter Zahl sich auch heute dort vergnuegen. In das Hotel "Imperial" kommen oft Kuenstler aus der Alhambra in PRAHA. Aus vier Mitgliedern besteht das Orchester das dort aufspielt.

Die Bar des Hotels "Imperial" heisst "Kocka" (Katze) und ist luxurioses eingerichtet. Soviel der Befragte weiss, verkehren auch hier nur "Tatraplangaeste."

Die Gaststaette "Benátky," welche schon etwas ausserhalb der inneren Stadt liegt, beim Viadukt auf dem Wege nach HNORI RUZODOL, ist bei den Soldaten sehr beliebt. Das Gebaeude ist in vernachlaessigtem Zustand - Ende Juni 1953 fiel das Plafond des Gastlokals ein. Eintrittsgeld 5 Kos. Hier spielt das Orchester KLIMPEL auf. Hier verkehren die Soldatenmaedchen (vojandy.)

"Zitava" in der Altstadt, wo meist Zigeuner wohnen, und "Kovářna" beim Gueterbahnhof, sind Lokale von zweifelhaftem Ruf. Am Sonnabend und Sonntag wird hier getanzt und geraucht. Polizeikontrollen sind an der Tagesordnung.

Die deutschen Bewohner von LIBEREC verkehren in der Gaststaette "Ráj" bei der Endstation der Strassenbahn Nr. 4 in HORNÍ RUZODOL, und in einem anderen Gasthaus (NU), das ganz in der Naehel ist, aber noch mehr von der Stadt entfernt, naeher dem Fuss des JESTED, zu dem die Strasse fuehrt, in der diese beiden Gasthaeuser stehen.

End.